

## **Soll Wartenberg der LAG Mittlere Isarregion beitreten? Der Marktrat zögert noch und will erst beim nächsten Mal entscheiden.**

Merkur, 24.Juni 2022 Bericht Markus Schwarzkugler



Ein Musterbeispiel für die Arbeit der LAG Mittlere Isarregion ist die Pflanzenschutz-Befüllstation in Oberding. © Roland Albrecht

Wartenberg – Ein bisserl Geduld muss er schon haben mit den Wartenbergern, der Manager der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Mittlere Isarregion, Hans-Hinrich Huss. Schon im März wurde er in unserer Zeitung zitiert, dass die Wartenberger der LAG beitreten wollen. Wie berichtet, betonte Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) daraufhin im Gemeinderat aber, dass dem noch längst nicht so sei. Man habe erst einmal telefoniert. Mittlerweile scheinen die Drähte etwas öfter geglüht zu haben, denn Huss stellte nun am Mittwoch dem Gremium die LAG vor. Doch er braucht weiter Geduld: Der Marktrat hat die Entscheidung über den Beitritt der Gemeinde auf die nächste Sitzung verschoben.

Mit dem Leader-Förderprogramm unterstützt die EU die ländlichen Regionen bei der selbstbestimmten Entwicklung. Kern des Ganzen sind diverse LAG wie eben die der Mittleren Isarregion, die nun von 2023 bis 2027 in die dritte Förderperiode geht. Bis dahin soll sich die Region vergrößern. Zu den bisherigen sieben Kommunen – die Wartenberger VG-Nachbarn Langenpreising, Berglern und Oberding im Kreis Erding sowie Neufahrn, Freising, Langenbach und Hallbergmoos im Kreis Freising – wird sich Zolling nach einem erst kürzlich gefassten Beschluss gesellen. Kommende Woche wird in Eching entschieden. Wie Huss berichtete, hatte VG-Vorsitzender Josef Straßer, Bürgermeister von Langenpreising, den Wartenberger Beitritt angeregt. Dann wäre die ganze VG an Bord.

Ein Musterbeispiel für bisher geförderte Projekte sind die beiden zentralen Pflanzenschutz-Befüllstationen in der Gemeinde Oberding (wir berichteten), dank derer Einträge schädlicher Stoffe in Gewässer verhindert werden sollen. EU-Mittel sind auch in den Freisinger Isarsteg, in Ortsentwicklungs- und Mobilitätskonzepte (etwa das gemeinsame von Isarregion und Ampertal), in die Anlage von Blühflächen, aber auch in Projekte zur Integrations- und Seniorenarbeit geflossen. Huss zufolge sind seit dem Start 2007 in der LAG mittlerweile

knapp 90 Einzelprojekte mit rund 30 Millionen Euro Investitionssumme, davon 11,5 Millionen Euro gefördert, umgesetzt worden.

Der LAG steht Freising's OB Tobias Eschenbacher vor, seine Stellvertreter sind die Landräte Helmut Petz und Martin Bayerstorfer. Wichtig sei das gemeinsame Voranbringen, „dass sich die Kommunen regelmäßig treffen und austauschen“, sagte Huss. Die Kosten für die Gemeinden: 1000 bis 2000 Euro jährlich. Es gehe unter anderem um Tourismus, um die Wirtschaft oder um die Verringerung des Flächendrucks, was der Landwirtschaft wichtig sei. Von besonderer Bedeutung sei stets die Beteiligung der Bürger.

Die LAG treibt auch das Projekt „Unterstützung des Bürgerengagements“ voran. Hier werden aus einem Sondertopf – der in der kommenden Periode von 20 000 auf 100 000 Euro aufgestockt wird – nicht förderfähige Projekte mit kleineren Beträgen unbürokratisch unterstützt. Hier profitieren beispielsweise Vereine.

„Ich find's eine tolle Sache“, befand Pröbst, zumal der Jahresbeitrag überschaubar sei. Michael Paulini (SPD) sah es etwas weniger euphorisch. Die Gemeinde müsse sich erst mal Projekte überlegen. Das sah auch Josef Sedlmaier (CSU) so. „Nur dabei sein, um dabei zu sein – dafür muss ich nicht dabei sein“, meinte Paulini.

Manager Huss stellte klar, dass die Gemeinde selbst mit Projekten auf die LAG zukommen müsse. Langenpreising sei zunächst auch ohne Ideen beigetreten. Im Laufe der Zeit habe man aber Ideen umgesetzt, etwa die Sanierung des Baischweihers. Wegen der kritischen Stimmen verschob der Marktrat letzten Endes seine Entscheidung auf die kommende Sitzung.